



Konzern-Zwischenbericht
für die ersten 9 Monate und
das 3. Quartal 2013

MLP Konzern

MLP Kennzahlen

Alle Angaben in Mio. €	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹	Veränderung
MLP Konzern					
Gesamterlöse	114,5	121,5	338,8	355,3	-4,6 %
Umsatzerlöse	109,2	118,0	325,2	340,2	-4,4 %
Sonstige Erlöse	5,3	3,6	13,6	15,1	-9,9 %
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	7,3	11,0	12,3	26,4	-53,4 %
EBIT-Marge (%)	6,4 %	9,1 %	3,6 %	7,4 %	-
Konzernergebnis	5,3	8,4	9,5	18,8	-49,5 %
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,05	0,08	0,09	0,17	-47,1 %
Cashflow					
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,6	-4,0	67,1	27,1	>100 %
Investitionen					
Investitionen	5,9	3,5	15,4	11,0	40,0 %
Eigenkapital					
Eigenkapital	-	-	358,2	384,2 ²	-6,8 %
Eigenkapitalquote	-	-	24,7 %	25,7 % ²	-
Bilanzsumme					
Bilanzsumme	-	-	1.451,2	1.493,5 ²	-2,8 %
Kunden					
Kunden	-	-	825.600	816.200 ²	1,2 %
Berater					
Berater	-	-	1.996	2.076 ²	-3,9 %
Geschäftsstellen					
Geschäftsstellen	-	-	170	174 ²	-2,3 %
Mitarbeiter					
Mitarbeiter	-	-	1.558	1.517	2,7 %
Vermitteltes Neugeschäft					
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. €)	0,8	1,0	2,1	2,4	-12,5 %
Finanzierungen					
Finanzierungen	379,7	358,1	1.177,8	986,2	19,4 %
Betreutes Vermögen in Mrd. €					
Betreutes Vermögen in Mrd. €	-	-	23,7	21,2 ²	11,8 %

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

² Zum 31. Dezember 2012.

[Tabelle 01]

Konzern-Zwischenbericht für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013

Die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013 auf einen Blick

- Gesamterlöse liegen nach neun Monaten mit 338,8 Mio. € um 5 % unter dem Vorjahr
- Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) beträgt 12,3 Mio. €
- Sehr positive Entwicklung im Vermögensmanagement sowie in der Finanzierung und Sachversicherung
- Erschwerte Rahmenbedingungen in der Altersvorsorge und der Krankenversicherung
- Weitere Belebung in den kommenden Wochen erwartet

Inhalt

- 4 Kurzporträt
- 5 Konzern-Zwischenlagebericht für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013
 - 5 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
 - 6 Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
 - 9 Unternehmenssituation
 - 9 Ertragslage
 - 12 Vermögenslage
 - 14 Finanzlage
 - 15 Personal
 - 16 Marketing und Kommunikation
 - 16 Rechtliche Unternehmensstruktur und Organe
 - 17 Segmentbericht
 - 18 Risikobericht
 - 19 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen
 - 19 Aussichten für das laufende Geschäftsjahr/Prognose
 - 23 Nachtragsbericht
- 24 Investor Relations
- 26 Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
 - 26 Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
 - 27 Bilanz
 - 28 Verkürzte Kapitalflussrechnung
 - 29 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 30 Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss
- 46 Grafik- und Tabellenverzeichnis
- 47 Organe der MLP AG
- 48 Finanzkalender

Kurzporträt

MLP – DAS FÜHRENDE UNABHÄNGIGE BERATUNGSHAUS

MLP ist das führende unabhängige Beratungshaus in Deutschland. Unterstützt durch ein umfangreiches Research berät die Gruppe Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Investoren ganzheitlich in sämtlichen wirtschaftlichen und finanziellen Fragestellungen. Kernpunkt des Beratungsansatzes ist die Unabhängigkeit von Versicherungen, Banken und Investmentgesellschaften. Insgesamt verwaltet die MLP Gruppe ein Vermögen von rund 24 Mrd. € und betreut mehr als 825.000 Privat- und 5.000 Firmenkunden bzw. Arbeitgeber. Der Finanz- und Vermögensberater wurde im Jahr 1971 gegründet und besitzt eine Vollbanklizenz.

Gründungs- und nach wie vor Basis des Geschäftsmodells ist die langfristige Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden in Sachen Vorsorge, Vermögensmanagement, Gesundheit, Versicherung, Finanzierung und Banking. Private Vermögen ab 5 Mio. € und institutionelle Kunden erhalten umfangreiche Leistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie Wirtschaftsprognosen und Ratings durch die Tochterunternehmen der Feri-Gruppe. Unternehmen bietet MLP – unterstützt von dem Tochterunternehmen TPC – eine unabhängige Beratung und Konzeption in sämtlichen Themenkomplexen der betrieblichen Vorsorge und Vergütung sowie des Asset- und Risikomanagements.

Konzern-Zwischenlagebericht für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013

Die im folgenden Lagebericht aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz und den nachfolgend aufgeführten Tabellen wurden angepasst, eine Erläuterung findet sich in der Anhangangabe 3.

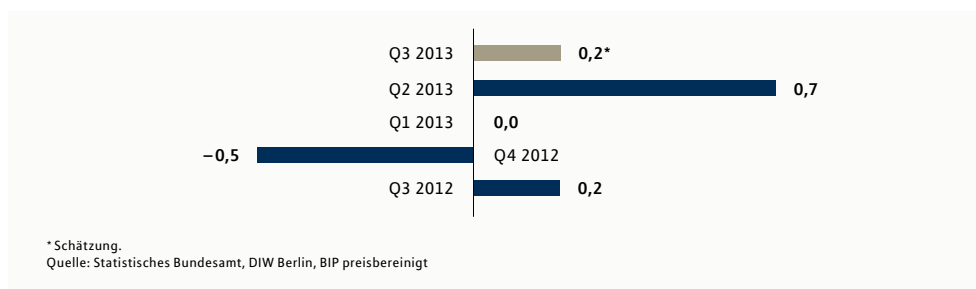
GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich in den ersten neun Monaten 2013 weiterhin robust und gewann nach schwachem Jahresbeginn an Dynamik. Laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2013 um 0,7 %, während die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Monaten des Jahres kein Wachstum auswies. Für das dritte Quartal erwarten die Experten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wiederum eine Abschwächung des Wachstums auf 0,2 %. Während sich die Industrieproduktion in den zurückliegenden drei Monaten rückläufig entwickelte, war der private Konsum erneut eine Stütze der Konjunktur.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich weiterhin robust. Die Arbeitslosenquote blieb im September 2013 gegenüber Juni unverändert und beträgt nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 6,6 %. Diese vergleichsweise stabile Entwicklung sowie die hohen Lohnabschlüsse bilden die Basis für starke Konsumausgaben, die laut dem DIW auch für das weitere Wachstum im Jahr 2014 eine tragende Rolle spielen werden.

Der MLP Konzern erwirtschaftet seine Gesamterlöse zu sehr großen Teilen in Deutschland. Die konjunkturelle Entwicklung in den ersten neun Monaten 2013 hatte keinen positiven Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Hauptgrund ist, dass in unseren Kernmärkten neben der moderaten Wirtschaftsentwicklung weitere Herausforderungen bestehen. Insbesondere in der Krankenversicherung verhielten sich viele Kunden im Vorfeld der Bundestagswahl und aufgrund der anhaltenden Regierungsbildung zurückhaltend. In der Altersvorsorge führen neben den anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der europäischen Schuldenkrise insbesondere die intensiven Diskussionen um die andauernde Niedrigzinsphase und die Berichterstattung über Lebensversicherungen zu einer erhöhten Zurückhaltung. Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die Erlöse in diesen Beratungsfeldern in den ersten neun Monaten rückläufig. Deutliche Zuwächse verzeichnete dagegen weiterhin das Beratungsfeld Vermögensmanagement.

Wirtschaftswachstum in Deutschland, Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal



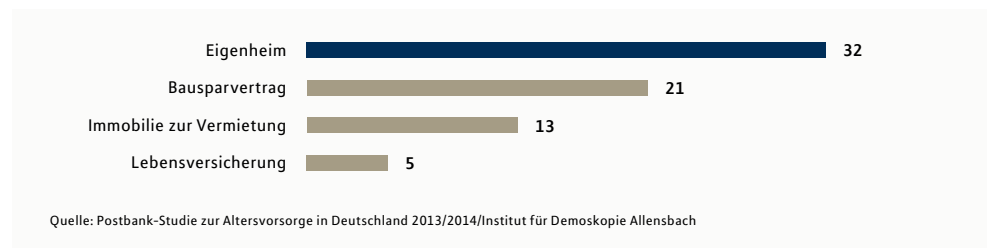
BRANCHENSITUATION UND WETTBEWERBSUMFELD

Altersvorsorge

Auf dem Markt für Altersvorsorge in Deutschland herrscht weiterhin große Verunsicherung. Neben der europäischen Schuldenkrise und volatilen Aktienmärkten führen vor allem die andauernde Niedrigzinsphase und die intensiven öffentlichen Diskussionen über die Folgen für Lebensversicherer branchenweit zu einer hohen Zurückhaltung – obwohl die Stabilität für Lebensversicherer gewährleistet ist. Laut einer Studie der Postbank klagt jeder dritte Berufstätige mit grundsätzlicher Bereitschaft zum Vorsorgeausbau über die niedrigen Zinsen und fast die Hälfte aller Berufstätigen (47 %) möchte die private Altersvorsorge aktuell nicht mehr ausbauen. Folglich nahmen in den letzten zwölf Monaten so wenige Berufstätige eine Vorsorgeberatung in Anspruch wie zuletzt im Jahr 2008.

Viele Bürger setzen gerade vor dem Hintergrund des unsicheren Umfelds und des niedrigen Zinsniveaus derzeit auf Immobilien. Jeder dritte Berufstätige mit Plänen zum Ausbau seiner Vorsorge entscheidet sich für das Eigenheim. Auf den Plätzen zwei und drei der am meisten nachgefragten Anlagemöglichkeiten folgen Bausparverträge (21 %) und Immobilien zur Vermietung (13 %). Lebensversicherungen mit Kapitalauszahlung wählen dagegen nur noch 5 % (siehe Grafik). Von allen Deutschen erachten sogar zwei Drittel das eigene Heim inzwischen als ideale Form der Alterssicherung.

Wofür entscheiden sich Berufstätige mit Plänen zum Vorsorgeausbau (in %)?



[Grafik 02]

Gleichzeitig erklären nach einer Studie der comdirect bank 46 % der Befragten den Urlaub zum wichtigen Sparziel, während es bei der Altersvorsorge nur 28 % sind.

Diese schwierigen Rahmenbedingungen belegen auch Branchenschätzungen, die für das laufende Jahr einen Rückgang der laufenden Beitragseinnahmen aus dem Neuzugang bei Lebens- und Rentenversicherungen erwarten, ebenso wie ein Minus bei der Anzahl der vermittelten Verträge.

Eine wachsende Bedeutung kommt der betrieblichen Vorsorge zu. Im Wettstreit um Fachkräfte nutzen Unternehmen verstärkt dieses Angebot, um Mitarbeiter dauerhaft zu halten oder neue Mitarbeiter für sich zu gewinnen. Laut Postbank-Studie betrachten mehr als die Hälfte der Befragten die betriebliche Vorsorge als ideale Form der Vorsorge.

In diesem nochmals erschwerten Marktumfeld lag die von MLP vermittelte Beitragssumme im Zeitraum von Januar bis September 2013 mit 2,1 Mrd. € unter dem Vorjahr (2,4 Mrd. €). In den ersten neun Monaten lag der Anteil der betrieblichen Vorsorge bei MLP bei 13 % (11 %).

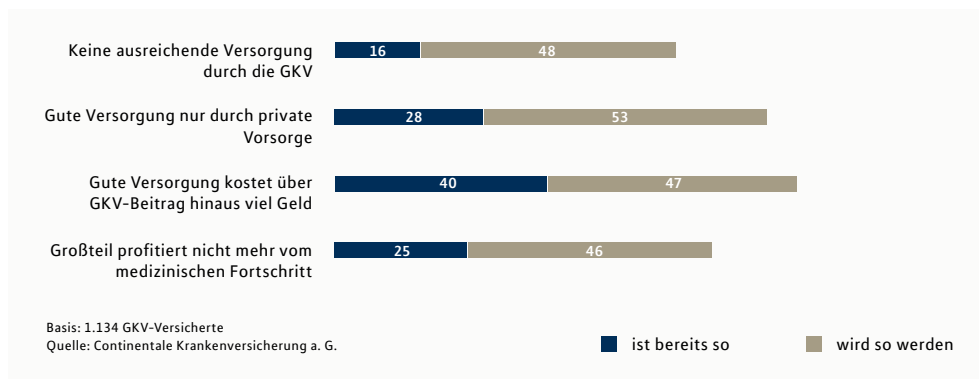
Krankenversicherung

Das Thema Pflegeabsicherung rückt in diesem Jahr immer stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung. Laut der R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen 2013“ sorgen sich 55 % der Deutschen, im Alter ein Pflegefall zu werden. Gleichzeitig räumen 70 % der Deutschen ein, nicht zu wissen, ob sie im Fall der Pflegebedürftigkeit ausreichend abgesichert sind, und 78 % glauben, die gesetzliche Pflegeversicherung decke die Kosten der Pflege nicht ab. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage der Süddeutschen Krankenversicherung hervor.

Das generelle Bewusstsein für die Notwendigkeit einer privaten Pflegeabsicherung ist zwar in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen und wir rechnen mit einer stark steigenden Bedeutung dieses Themas in den kommenden Jahren. Kurzfristig zeigen sich aber viele Bürger beim Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung nach wie vor unentschlossen.

Konstant bleibt die Skepsis der Bürger gegenüber der Zukunftsfähigkeit der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Laut einer Studie der Continentalen Krankenversicherung erwarten 64 % der GKV-Versicherten spätestens in der Zukunft nur eine unzureichende Versorgung durch die gesetzlichen Kassen. Für 28 % ist eine private Vorsorge schon heute erforderlich, um gut versorgt zu sein; mehr als die Hälfte der Befragten (53 %) glaubt, dass dies künftig so sein wird – ein Anstieg von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt erachten also mehr als 80 % eine private Vorsorge für eine gute Versorgung als notwendig.

Wie wird sich das Gesundheitswesen in Zukunft entwickeln (in %)?



[Grafik 03]

Dennoch führte die im Wahlkampf intensiv geführte öffentliche Diskussion um die Zukunft der privaten Krankenversicherung (PKV) zu einer zunehmenden Verunsicherung der Bürger und wirkte sich sehr belastend auf den Markt für private Absicherung aus. Maßgeblich getrieben wurde diese Debatte durch die Vorschläge der Oppositionsparteien zur Einführung einer Bürgerversicherung.

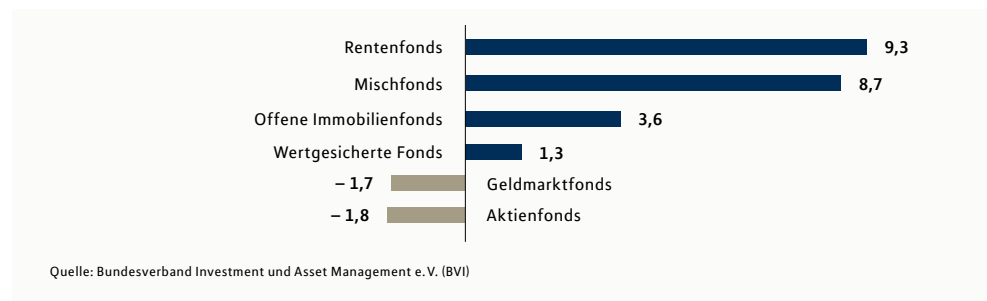
Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen in der PKV verzeichnete MLP in diesem Berichtszeitraum einen Rückgang im Umsatz. Der Umsatz lag mit 36,2 Mio. € in den ersten neun Monaten um 20,4 % unter dem Vorjahreszeitraum (45,5 Mio. €).

Vermögensmanagement

In den ersten acht Monaten des Jahres 2013 verbuchte die deutsche Investmentfondsbranche weiterhin hohe Mittelzuflüsse. Das Netto-Mittelaufkommen lag in diesem Zeitraum nach Angaben des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. bei 62,4 Mrd. € und damit weiter deutlich über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (48,7 Mrd. €). Allein im Juli und August sammelten die Fonds mehr als 21,1 Mrd. € frische Mittel ein. Wie auch in den vergangenen Monaten verzeichneten die institutionellen Spezialfonds den größten Zuwachs an neuen Geldern. Ihnen flossen von Januar bis August netto 45,0 Mrd. € zu. Publikumsfonds erreichten im gleichen Zeitraum einen Zuwachs in Höhe von 16,9 Mrd. €. Aufgrund der Präferenz für sichere Anlagen waren die Rentenfonds erneut Spitzenreiter. Ihr Volumen erhöhte sich zum 31. August um 9,3 Mrd. €, dicht gefolgt von Mischfonds, die um 8,7 Mrd. € zulegten. Zuflüsse konnten ebenfalls offene Immobilienfonds verbuchen. Ihnen standen per Ende August 3,6 Mrd. € an neuen Mitteln zur Verfügung. Abflüsse zeigten im bisherigen Jahresverlauf nach wie vor insbesondere Aktienfonds mit –1,8 Mrd. €. Insgesamt erhöhte sich das verwaltete Fondsvermögen der deutschen Fondsgesellschaften gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,9 % auf 2.031 Mrd. €.

Das von MLP betreute Kundenvermögen entwickelte sich in den ersten neun Monaten ebenfalls positiv. Zum 30. September 2013 erhöhte es sich auf 23,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 21,2 Mrd. €).

Zu- und Abflüsse in unterschiedliche Publikumsfondsarten in Deutschland von Januar bis August 2013 (in Mrd. €)



[Grafik 04]

Wettbewerb und Regulierung

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Markt für Finanzdienstleistungen hat sich für MLP in den ersten neun Monaten 2013 nicht wesentlich verändert. Nach wie vor ist die Branche sehr heterogen und von großem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Zu den Anbietern zählen zahlreiche Banken, Versicherungen und freie Finanzvermittler, die ein sehr unterschiedliches Qualitätsniveau in der Beratung bieten.

Um die Transparenz und die Beratungsqualität im Markt zu erhöhen, hat der Gesetzgeber in den vergangenen Jahren verschiedene regulatorische Änderungen auf den Weg gebracht. Sie beeinflussen die Rahmenbedingungen auch im laufenden Geschäftsjahr nachhaltig. Bereits 2011 verabschiedete die Regierung das Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetz, das unter anderem seit Mai 2013 ausgeweitete Sachkundevorschriften für die Anlageberatung vorsieht. Zum 1. November 2012 trat bereits das neue Melde- und Beschwerderegister bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Kraft. Der Aufsicht stehen danach verschiedene Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung, die bei schwerwiegenden Verstößen bis hin zu einem temporären Berufsverbot reichen können. Die Regelungen dieses Gesetzes gelten für Institute wie MLP, die über eine Erlaubnis als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut verfügen.

Als weiterer Regulierungsschritt ist das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts zu nennen. Es sieht unter anderem Sachkundevorschriften für die Vermittlung von offenen und geschlossenen Fonds durch freie Vermittler vor und trifft den bislang weitgehend unregulierten Teil des Marktes, der – anders als MLP – nicht unter die Bankenaufsicht fällt.

Im April dieses Jahres beschloss der Bundestag das Gesetz zur Förderung und Regulierung einer Honorarberatung über Finanzinstrumente (Honoraranlageberatungsgesetz). Diese Neuregelung bezieht sich einzig und allein auf die Anlageberatung – also auf Geldanlagen und nicht auf Versicherungsfragen. Danach darf sich ab Mitte 2014 Honoraranlageberater bzw. Honorar-Finanzanlageberater nennen, wer auf ein breites Produktportfolio zurückgreift und allein durch den Kunden vergütet wird.

Wir haben mehrere Anforderungen, die der Gesetzgeber nun mit Regelwerken vorgibt, bereits frühzeitig in der Vergangenheit umgesetzt und sehen darin einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber anderen Marktteilnehmern. In den kommenden Jahren wird der Gesetzgeber die Anforderungen weiter erhöhen und damit die Konsolidierung im Markt vorantreiben (siehe Seite 101 ff. im Geschäftsbericht 2012).

Unternehmenssituation

ERTRAGSLAGE

Gesamterlöse unter Vorjahresniveau

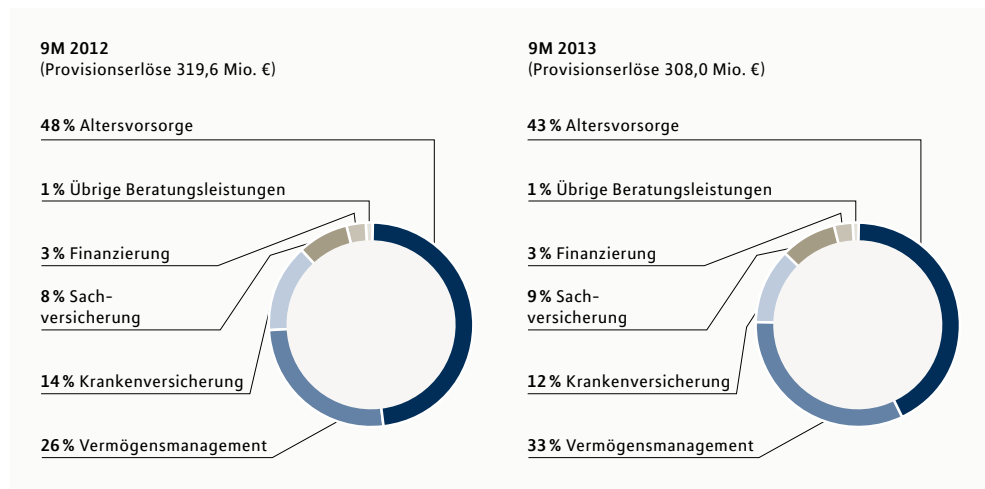
In den ersten neun Monaten 2013 gingen die Gesamterlöse von 355,3 Mio. € auf 338,8 Mio. € zurück. Nachdem im ersten Quartal erwartungsgemäß der starke Jahresschluss 2012 und die Umstellung auf die neuen Unisex-Tarife zu einem Rückgang führten, haben sich die schwierigen Marktbedingungen in der Krankenversicherung und vor allem in der Altersvorsorge in den vergangenen Monaten verschärft. Die Bereiche Vermögensmanagement, Finanzierung und Sachversicherung liegen hingegen teilweise deutlich über dem Vorjahr. Im Zeitraum Januar bis September betragen die Provisionserlöse insgesamt 308,0 Mio. € nach 319,6 Mio. € im Vorjahr. Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft reduzierten sich infolge des niedrigen Zinsniveaus auf 17,2 Mio. € (20,6 Mio. €). Die sonstigen Erlöse gingen auf 13,6 Mio. € (15,1 Mio. €) zurück, nachdem im Vorjahreszeitraum unter anderem ein nachträglicher Verkaufserlös für ein ehemaliges Tochterunternehmen angefallen war.

Bei Betrachtung der einzelnen Beratungsfelder zeigt sich ein deutliches Wachstum im Vermögensmanagement. Hier stiegen die Erlöse um 20,0 % auf 100,4 Mio. € (83,7 Mio. €). Zur positiven Geschäftsentwicklung haben sowohl das Privatkundengeschäft in der MLP Finanzdienstleistungen AG als auch die Zuwächse in der Feri-Gruppe beigetragen. In der Sachversicherung verbesserten sich die Erlöse – nach einem sehr guten dritten Quartal – von 26,7 Mio. € auf 27,1 Mio. €. Auch die Umsätze in der Finanzierung legten zu. Sie betragen von Januar bis September 9,8 Mio. € nach 8,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum; hinzu kommt ein Beteiligungsergebnis aus dem Gemeinschaftsunternehmen MLP Hyp in Höhe von 0,7 Mio. € (0,7 Mio. €).

Umsatzrückgänge verzeichnete hingegen der Bereich Krankenversicherung. Hier zeigten sich viele Kunden wegen der politischen Unsicherheiten zurückhaltend. In der Folge sanken die Erlöse auf 36,2 Mio. € (45,5 Mio. €). Die Erlöse in der Altersvorsorge entwickelten sich ebenfalls rückläufig. Die Diskussionen um das aktuelle Niedrigzinsumfeld, die negative Berichterstattung über Lebensversicherungen sowie Befürchtungen möglicher Steuererhöhungen nach der Wahl führten zu einer weiteren Belastung des Marktumfelds in den vergangenen Monaten. Vor diesem Hintergrund gingen die Erlöse in diesem Geschäftsfeld von 152,3 Mio. € auf 131,6 Mio. € zurück.

Bei alleiniger Betrachtung des dritten Quartals sanken die Gesamterlöse zwar um 5,8 % auf 114,5 Mio. € (121,5 Mio. €), zeigten jedoch im Vergleich zum zweiten Quartal (107,9 Mio. €) eine leichte Belebung. Die Provisionserlöse sanken dabei auf 103,4 Mio. € (111,3 Mio. €). Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft reduzierten sich ebenfalls auf 5,7 Mio. € (6,7 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch das niedrige Zinsniveau. Die sonstigen Erlöse beliefen sich auf 5,3 Mio. € (3,6 Mio. €).

Provisionserlöse im Vergleich



[Grafik 05]

Entwicklung der Aufwendungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sind in den ersten neun Monaten des Jahres von 139,0 Mio. € auf 142,9 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Provisionsaufwendungen im Segment Feri. Diese ergeben sich aus dem weiteren Geschäftszuwachs des auf Fondsadministration spezialisierten Luxemburger Tochterunternehmens. Bedingt durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld reduzierten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft von 5,8 Mio. € auf 3,8 Mio. €. Bei alleiniger Betrachtung des dritten Quartals zeigt sich ein leichter Rückgang der Umsatzkosten von 51,8 Mio. € auf 49,1 Mio. €. Hintergrund ist zum einen das niedrigere Zinsniveau, zum anderen auch die gegenüber dem Vorjahresquartal rückläufigen Provisionserlöse.

Die Verwaltungskosten (definiert als Summe von Personalaufwendungen, Abschreibungen und Wertminderungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen) gingen in den ersten neun Monaten von 184,6 Mio. € auf 180,6 Mio. € zurück. Hierin sind bereits rund 4,6 Mio. € der für das Gesamtjahr angekündigten zusätzlichen Investitionen enthalten. Insgesamt hat MLP im Februar für das Geschäftsjahr 2013 temporäre Aufwendungen in Höhe von rund 8,0 Mio. € angekündigt – entweder um wichtige Zukunftsinvestitionen vorzunehmen oder um durch einmalige Anschubkosten die Aufwendungen für die darauffolgenden Geschäftsjahre zu entlasten. Wesentliche Bereiche sind hierbei der Wechsel des Kreditkartenprozessors, die

Virtualisierung des IT-Arbeitsplatzes, verbesserte Beraterunterstützung sowie die Stärkung des Vermögensmanagements. Bei isolierter Betrachtung des dritten Quartals reduzierten sich die Verwaltungskosten leicht von 59,0 Mio. € auf 58,5 Mio. €. Insgesamt hat MLP damit sein erfolgreiches Effizienzmanagement der vergangenen Jahre weiter fortgesetzt.

Die Personalaufwendungen stiegen im Zeitraum Januar bis September auf 77,1 Mio. € (72,8 Mio. €). Hintergrund sind unter anderem erhöhte Aufwendungen bei Feri, die teilweise einmalig angefallen sind, sowie ein Zuwachs der Mitarbeiter bei der MLPdialog GmbH, die unsere Berater als Servicecenter gezielt unterstützt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen reduzierten sich auf 8,7 Mio. € (9,5 Mio. €). Der sonstige betriebliche Aufwand ging deutlich auf 94,8 Mio. € (102,3 Mio. €) zurück, unter anderem durch niedrigere Kosten für EDV-Beratung, geringeren Aufwand für die IT-Infrastruktur sowie geringere Mietaufwendungen.

EBIT sinkt auf 12,3 Mio. €

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) verringerte sich in den ersten neun Monaten von 26,4 Mio. € auf 12,3 Mio. €. Wesentlicher Grund dieser Entwicklung ist der Rückgang der Erlöse. Hinzu kommt ein höherer Erlösanteil des Feri-Geschäftsfelds in Luxemburg, das mit höheren Umsatzkosten verbunden ist. Weiterhin hat MLP rund 4,6 Mio. € der im Februar angekündigten temporären Aufwendungen bereits verbucht. Das Finanzergebnis reduzierte sich aufgrund niedrigerer Zinserträge auf 0,1 Mio. € (0,7 Mio. €). Der Konzernüberschuss lag damit bei 9,5 Mio. € (18,8 Mio. €).

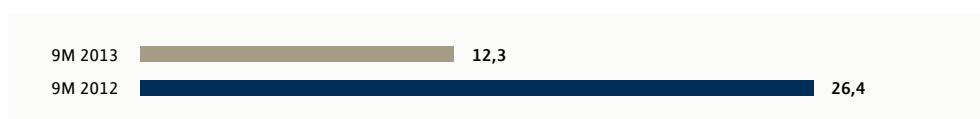
Im dritten Quartal ging das EBIT auf 7,3 Mio. € zurück (11,0 Mio. €). Hintergrund sind im Wesentlichen die geringeren Umsatzerlöse. Das Finanzergebnis bewegte sich mit 0,1 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Konzernüberschuss erreichte damit 5,3 Mio. € nach 8,4 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnisentwicklung im Überblick

in Mio. €	9 Monate 2013	9 Monate 2012	Veränderung
Gesamterlöse	338,8	355,3	-4,6 %
EBIT	12,3	26,4	-53,4 %
EBIT-Marge	3,6 %	7,4 %	-
Finanzergebnis	0,1	0,7	-85,7 %
EBT	12,4	27,1	-54,2 %
EBT-Marge	3,7 %	7,6 %	-
Ertragsteuern	-2,9	-8,4	-65,5 %
Konzernergebnis	9,5	18,8	-49,5 %
Netto-Marge	2,8 %	5,3 %	-

[Tabelle 02]

EBIT-Entwicklung im Vergleich (in Mio. €)



[Grafik 06]

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Anfang des Jahres haben wir eine quantitative Prognose für die Entwicklung des Ergebnisses der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) gegeben. Danach rechnete MLP für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 mit einem EBIT im Korridor zwischen 65 Mio. € und 78 Mio. €. Wegen temporär erhöhter Aufwendungen – unter anderem für Investitionen in wichtige Zukunftsfelder – gingen wir von Beginn an davon aus, uns im Geschäftsjahr 2013 am unteren Ende des Korridors zu bewegen.

Außerdem haben wir eine qualitative Einschätzung für die Entwicklung der Umsätze gegeben. Danach erwartete MLP in der Altersvorsorge für das Gesamtjahr 2013 stagnierende bis leicht rückläufige Erlöse. In der Krankenversicherung rechneten wir mit einer Fortführung des Umsatzniveaus des Jahres 2012. Für das Vermögensmanagement gingen wir von einem Umsatzzanstieg aus.

Im Vermögensmanagement haben wir unsere Erwartungen in den ersten neun Monaten mit einem Anstieg der Erlöse um 20,0% übertroffen. In der Altersvorsorge und Krankenversicherung liegen die Erlöse um 13,6% bzw. 20,4% unter den Ergebnissen des Vorjahrs und damit unter unseren Planungen. Grund sind die nochmals gestiegenen Marktbelastungen in beiden Geschäftsfeldern (siehe Kapitel „Gesamterlöse unter Vorjahresniveau“, S. 9). Nach einer leichten Belebung ab Ende des dritten Quartals rechnen wir mit einer weiter steigenden Dynamik in den verbleibenden Wochen des Jahres. Gleichzeitig erwarten wir eine Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung im Vermögensmanagement.

Bei den Verwaltungskosten haben wir zu Beginn des Geschäftsjahres angekündigt, dass auf Basis des Kostenniveaus von 2012 einmalig erhöhte Aufwendungen von rund 8,0 Mio. € anfallen. In den ersten neun Monaten verlief die Entwicklung der Kosten leicht besser als ursprünglich erwartet (siehe Kapitel „Entwicklung der Aufwendungen“, S. 10).

Insgesamt gehen wir aufgrund der zurückhaltenden Entwicklung in den Beratungsfeldern Altersvorsorge und Krankenversicherung nicht mehr davon aus, im Geschäftsjahr 2013 das ursprünglich angestrebte EBIT von mindestens 65 Mio. € zu erzielen.

Betreutes Vermögen steigt auf 23,7 Mrd. €

In den ersten neun Monaten ist das betreute Vermögen weiter gestiegen. Zum 30. September betrug dies 23,7 Mrd. € (30. Juni 2013: 22,7 Mrd. €). Die vermittelte Beitragssumme in der Altersvorsorge sank aufgrund des schwierigen Marktumfelds auf 2,1 Mrd. € (2,4 Mrd. €).

18.900 Neukunden gewonnen

MLP hat in den ersten neun Monaten 2013 18.900 Neukunden gewonnen (21.600). Die Gesamtkundenanzahl stieg damit auf 825.600 (30. Juni 2013: 821.000). Die Beraterzahl ging leicht auf 1.996 (30. Juni 2013: 2.012) zurück.

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme leicht rückläufig

Zum Stichtag 30. September 2013 belief sich die Bilanzsumme des MLP Konzerns auf 1.451,2 Mio. € (1.493,5 Mio. €). Wesentliche Veränderungen auf der Aktivseite gab es insbesondere bei den Positionen Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft, Finanzanlagen sowie sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte. Der Rückgang der Forderungen gegen Kreditinstitute von 510,5 Mio. € auf 437,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Ergebnis-

abführung der MLP Finanzdienstleistungen AG an die MLP AG. Einen gegenteiligen Effekt hatte diese Zahlung auf die Finanzanlagen, die sich auf 164,6 Mio. € (137,1 Mio. €) erhöhten.

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögenswerte gingen saisonüblich um 46,5 Mio. € auf 93,2 Mio. € (139,7 Mio. €) zurück. Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegen Versicherungsunternehmen, für die wir Versicherungsverträge vermittelt haben. Aufgrund des üblichen starken Jahresendgeschäfts steigen diese zum Jahresende deutlich an und verringern sich im Laufe des folgenden Geschäftsjahres wieder.

Die Steuererstattungsansprüche stiegen zum 30. September 2013 auf 22,7 Mio. € (7,4 Mio. €) und reflektieren den gestiegenen Umsatzanteil des auf Fondsadministration spezialisierten Luxemburger Tochterunternehmens von Feri.

Aktiva zum 30. September 2013

in Mio. €	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	150,9	141,7	6,5 %
Sachanlagen	66,1	68,8	-3,9 %
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	2,4	2,6	-7,7 %
Aktive latente Steuern	2,0	3,0	-33,3 %
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	470,5	431,4	9,1 %
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	437,4	510,5	-14,3 %
Finanzanlagen	164,6	137,1	20,0 %
Steuererstattungsansprüche	22,7	7,4	> 100 %
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	93,2	139,7	-33,3 %
Zahlungsmittel	33,9	40,7	-16,7 %
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	7,4	10,5	-29,5 %
Gesamt	1.451,2	1.493,5	-2,8 %

[Tabelle 03]

HOHE EIGENKAPITALQUOTE

Bedingt durch die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 34,5 Mio. € verringerte sich das Eigenkapital von 384,2 Mio. € auf 358,2 Mio. €. Damit verfügt MLP weiterhin über eine gute Eigenkapitalausstattung und erreicht eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 24,7% (25,7%).

Wesentliche Veränderungen ergaben sich insbesondere bei der Position andere Verbindlichkeiten, die sich von 130,7 Mio. € auf 79,8 Mio. € reduzierten. Hierzu trugen unter anderem niedrigere Provisionsansprüche unserer Berater bei. Diese steigen – bedingt durch das üblicherweise starke Jahresendgeschäft – zum Bilanzstichtag 31. Dezember deutlich an, um dann in den Folgequartalen wieder abzunehmen.

Die positive Entwicklung unseres Einlagengeschäfts zeigt sich in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft. Sie stiegen zum 30. September auf 912,9 Mio. € (871,1 Mio. €) an. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um einen Zuwachs der Tagesgeld- und Kontokorrentanlagen. Die Rückstellungen gingen auf 76,0 Mio. € (83,7 Mio. €) zurück. Hintergrund sind unter anderem geringere Stornorisiken sowie ein Rückgang der Rückstellungen für Betreuungsprovisionen, nachdem wir diese für das Gesamtjahr 2012 an unsere Berater ausgeschüttet haben.

Passiva zum 30. September 2013

in Mio. €	30.09.2013	31.12.2012	Veränderung
Eigenkapital	358,2	384,2	-6,8%
Rückstellungen	76,0	83,7	-9,2%
Passive latente Steuern	8,6	8,5	1,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	912,9	871,1	4,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	9,6	10,5	-8,6%
Steuerverbindlichkeiten	6,2	4,8	29,2%
Andere Verbindlichkeiten	79,8	130,7	-38,9%
Gesamt	1.451,2	1.493,5	-2,8%

[Tabelle 04]

FINANZLAGE

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 67,1 Mio. € gegenüber 27,1 Mio. € im Vergleichszeitraum. Wesentliche Zahlungsströme ergeben sich dabei aus dem Einlagegeschäft mit unseren Kunden und aus der Anlage dieser Gelder.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich von 37,6 Mio. auf -44,4 Mio. € verändert. Im Berichtszeitraum sind Termingelder in Höhe von netto 30,0 Mio. € neu angelegt worden, während im Vergleichszeitraum fällig gewordene Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von netto 45,0 Mio. € nicht wieder neu angelegt wurden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist beeinflusst durch die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012.

Insgesamt stehen dem Konzern zum 30. September liquide Mittel in Höhe von rund 128 Mio. € zur Verfügung. Die Liquiditätsausstattung ist damit nach wie vor gut. Für den Konzern stehen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den liquiden Mitteln bestehen auch noch freie Kreditlinien.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in Mio. €	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012	9 Monate 2013	9 Monate 2012
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	50,9	67,1	60,7	51,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,6	-4,0	67,1	27,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3,6	-10,2	-44,4	37,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-	-34,5	-64,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-2,0	-14,3	-11,8	0,0
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes aus Konsolidierungskreisänderungen	-	-	0,1	1,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	48,9	52,8	48,9	52,8

[Tabelle 05]

Finanzierung

Im Berichtszeitraum haben wir keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt.

Investitionen

In den ersten neun Monaten erreichte unser Investitionsvolumen 15,4 Mio. € und lag damit um 4,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (11,0 Mio. €). Hierbei haben wir den Großteil der Investitionen im Segment Finanzdienstleistungen getätigt. Der Schwerpunkt lag dabei mit 12,8 Mio. € insbesondere auf Investitionen in IT. Sämtliche Investitionen wurden aus dem Cashflow finanziert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

In den ersten neun Monaten waren die Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig. Maßgeblichen Einfluss hierauf hatten die gestiegenen Marktbelastungen im Bereich Altersvorsorge sowie die politischen Unsicherheiten in der privaten Krankenversicherung. Entsprechend der Umsatzentwicklung und -zusammensetzung ging auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) zurück. Hinzu kommt, dass MLP in den ersten neun Monaten bereits rund 4,6 Mio. € der angekündigten temporären Aufwendungen getätigt hat. Auch nach Ablauf der ersten neun Monate verfügt MLP über eine gute Eigenkapitalbasis und Liquiditätsausstattung.

Der Geschäftsverlauf blieb bis zum Stichtag 30. September 2013 hinter unseren Planungen zurück. Allerdings haben wir ab Ende des dritten Quartals eine erste Belebung gesehen und rechnen mit einer weiteren Beschleunigung in den verbleibenden Wochen bis zum Jahresende. Die wirtschaftliche Lage des Konzerns sowohl zum Ende des Berichtszeitraums als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichts beurteilen wir positiv.

PERSONAL

Die Zahl der Mitarbeiter des MLP Konzerns ist im Berichtszeitraum leicht gestiegen. Zum Stichtag 30. September 2013 waren 1.558 Mitarbeiter für MLP tätig – 41 mehr als ein Jahr zuvor. Hintergrund sind unter anderem Neueinstellungen bei der MLPdialog GmbH, die wir als Servicecenter für unsere Berater derzeit ausbauen. Unter den genannten Mitarbeitern sind 164 Aushilfen bzw. geringfügig Beschäftigte enthalten; im Vorjahr waren es 173.

Mitarbeiter nach Segmenten

	30.09.2013	30.09.2012
Finanzdienstleistungen	1.312	1.258
Feri	237	251
Holding	9	8
Gesamt	1.558	1.517

[Tabelle 06]

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Im Jahresverlauf setzte MLP seine im Frühjahr gestartete Werbekampagne gezielt fort. Unter dem Titel „Offene Worte zum Vermögensmanagement“ stellt sie den Mehrwert der MLP Anlageberatung in den Mittelpunkt. Aufbauend auf aufmerksamkeitsstarken Aussagen wie „Sparen können Sie sich oft sparen“ oder „Entwicklungen am Kapitalmarkt sind nicht vorhersehbar“ erläutert MLP seinen Beratungsansatz. Die drei Motive sind im Wechsel in reichweitenstarken Zeitschriften sowie Online-Medien zu sehen.

Eine neue Ausgabe des MLP Kundenmagazins Forum ist Mitte August unter dem Titel „Schatz, wir müssen reden!“ zum Schwerpunktthema Vermögensmanagement erschienen – und ist damit eng verzahnt mit der aktuellen MLP Kampagne. Das eMagazin ist unter www.forum-mlp.de abrufbar sowie als App in den Stores bei Apple und Google erhältlich.

MLP hat auch sein Engagement im Bereich Sport konsequent fortgeführt. Mitte September ist die Basketballmannschaft „MLP Academics Heidelberg“, die MLP seit verganginem Jahr als Titelsponsor fördert, in die Pro-A-Saison 2013/2014 gestartet.

Seit Anfang Oktober positioniert sich MLP mit einem neuen Marketingpaket für das Recruiting noch stärker als potenzieller Arbeitgeber. Zusätzlich zu Kommunikationsmaßnahmen in Job- oder Studenten-Portalen und deutschlandweiten Events ist an Hochschulen eine Recruitingtour unter dem Motto „Wie willst du später arbeiten und leben?“ gestartet. Insgesamt stehen bis Ende November 30 Standorte auf der Agenda. Weitere Informationen finden sich unter www.triff-deine-entscheidung.de.

Im Berichtszeitraum hatte wieder die Förderung von Studierenden eine besondere Bedeutung: Bei „Medical Excellence“, dem deutschlandweit umfassendsten Stipendienprogramm für Studierende der Medizin, wurden Ende September 19 Stipendiaten ausgewählt. Sie erhalten über die Dauer von drei Jahren je 500 € pro Semester. Ausgeschrieben wird das Förderprogramm von der Manfred Lautenschläger-Stiftung, MLP übernimmt die Durchführung. Ende Oktober ist die neue Runde des Förderprogramms „MINT Excellence“ für Studierende der Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Technik gestartet. Die laufende Bewerbungsphase für das internationale Praktikumsprogramm „Join the best“ endet am 12. Dezember.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND ORGANE

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat am 21. März 2013 die Vorstandsbestellung und den laufenden Anstellungsvertrag von Finanzvorstand Reinhard Loose einstimmig bis 31. Januar 2019 verlängert. Reinhard Loose verantwortet als Finanzvorstand weiterhin die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Risikomanagement sowie IT und Einkauf.

Im Berichtszeitraum wurden die Umfirmierung der ACADEMIC NETWORKS GmbH, eine 100-prozentige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG, in MLPdialog GmbH und die Änderung von Geschäftstätigkeit und Gesellschaftsvertrag ins Handelsregister Mannheim eingetragen. Sie unterstützt als Servicecenter verstärkt unsere Berater. Die MLPdialog GmbH wird seit 1. Juni 2013 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Weitere Angaben hierzu sind in Anhangangabe 4 zu finden.

Bei der Feri AG gab es im Berichtszeitraum mehrere Veränderungen. Nach Übernahme sämtlicher Anteile wurde das Tochterunternehmen Heubeck-Feri Pension Asset Consulting GmbH auf die

Feri Institutional & Family Office GmbH verschmolzen. Die aus dem Teilbereich Private Equity der Feri Trust GmbH und der Feri Investment Services GmbH hervorgegangene FERREAL AG bündelt die Kompetenzen im Bereich Alternative Assets. Sie soll zur Kapitalverwaltungsgesellschaft ausgebaut werden, die die Anforderung des im Juli in Kraft getretenen Kapitalanlagegesetzbuchs erfüllt. Detaillierte Angaben hierzu finden sich in Anhangangabe 4.

Eine detaillierte Beschreibung der Unternehmensstruktur und Organe finden Sie auf den Seiten 38 ff. unseres Geschäftsberichts 2012.

SEGMENTBERICHT

Der MLP Konzern gliedert sich in folgende operative Segmente:

- Finanzdienstleistungen
- Feri
- Holding

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Segmente kann dem Geschäftsbericht 2012 ab der Seite 65 entnommen werden.

Segment Finanzdienstleistungen

In den ersten neun Monaten 2013 gingen die Gesamterlöse im Segment Finanzdienstleistungen von 297,4 Mio. € auf 265,8 Mio. € zurück. Wesentlicher Grund waren die niedrigeren Umsätze in den Beratungsfeldern Altersvorsorge und Krankenversicherung (siehe Kapitel „Ertragslage“).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sanken aufgrund der rückläufigen Umsätze auf 104,9 Mio. € (114,5 Mio. €). Die Verwaltungskosten (definiert als Summe von Personalaufwendungen, Abschreibungen und Wertminderungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen) reduzierten sich auf 146,9 Mio. € (152,3 Mio. €). Hierbei lagen die Personalaufwendungen mit 53,3 Mio. € (51,2 Mio. €) auf einem leicht höheren Niveau. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) ging auf 10,9 Mio. € zurück (25,5 Mio. €). Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht auf 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €). Damit erreichte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT; Earnings before tax) 11,1 Mio. € nach 25,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Bei alleiniger Betrachtung des dritten Quartals gingen die Gesamterlöse auf 87,9 Mio. € (97,1 Mio. €) zurück. Das EBIT sank auf 4,6 Mio. € nach 8,6 Mio. € im Vorjahr.

Gesamterlöse und EBIT Segment Finanzdienstleistungen (in Mio. €)



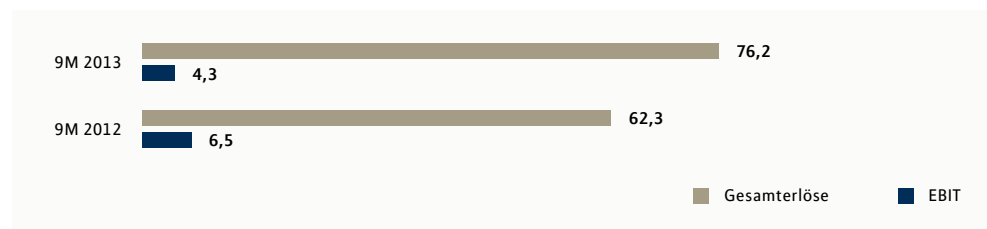
[Grafik 07]

Segment Feri

Die Gesamterlöse im Segment Feri stiegen in den ersten neun Monaten um 22,3% auf 76,2 Mio. € (62,3 Mio. €). Ein wesentlicher Grund ist das weiter gestiegene Geschäftsvolumen der Luxemburger Tochtergesellschaft. In diesem Zusammenhang erhöhten sich auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft von 28,0 Mio. € auf 41,3 Mio. €. Der Personalaufwand stieg von 18,5 Mio. € auf 21,1 Mio. €. Ein Teil des Mehraufwands ist dabei einmalig angefallen. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen blieben mit 1,5 Mio. € auf Vorjahresniveau. Das EBIT erreichte 4,3 Mio. € nach 6,5 Mio. € im Vorjahr.

Im dritten Quartal verbesserten sich die Gesamterlöse leicht auf 26,9 Mio. € (26,1 Mio. €). Aufgrund des leicht gestiegenen Personalaufwands sowie geringfügig höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen ging das EBIT auf 3,0 Mio. € (4,2 Mio. €) zurück. Das EBT erreicht 2,9 Mio. € nach 4,1 Mio. € im Vorjahr.

Gesamterlöse und EBIT Segment Feri (in Mio. €)



[Grafik 08]

Segment Holding

In den ersten neun Monaten stiegen die Gesamterlöse im Segment Holding leicht auf 8,7 Mio. € (7,5 Mio. €). Aufgrund eines niedrigeren Personalaufwands sowie geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbesserte sich das EBIT auf –2,7 Mio. € nach noch –5,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Finanzergebnis entwickelte sich aufgrund niedrigerer Zinsen rückläufig auf 0,0 Mio. € (0,6 Mio. €). Damit erreichte das EBT –2,7 Mio. € nach –4,7 Mio. € im Vorjahr.

Bei alleiniger Betrachtung des dritten Quartals verbesserten sich die Gesamterlöse auf 3,6 Mio. € (2,5 Mio. €). Das EBIT stieg auf –0,2 Mio. € nach –1,7 Mio. € im Vorjahr. Das EBT verbesserte sich von –1,7 Mio. € auf –0,1 Mio. €.

RISIKOBERICHT

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Risikosituation des MLP Konzerns ergeben. Im Rahmen unserer Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken ergaben sich im dritten Quartal 2013 keine außerordentlichen Belastungen. Der MLP Konzern verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Unsere Eigenmittelquote lag zum Stichtag 30. September 2013 mit 17,2% weiterhin über den aufsichtsrechtlich notwendigen 8%. Bestandsgefährdende Risiken sind für den MLP Konzern derzeit nicht erkennbar.

Eine detaillierte Darstellung der Unternehmensrisiken sowie eine ausführliche Beschreibung unseres Risikomanagements finden sich in unserem Risiko- und Offenlegungsbericht auf den Seiten 74 bis 94 des Geschäftsberichts 2012.

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen können dem Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 196 ff. entnommen werden.

AUSSICHTEN FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR/PROGNOSE

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mit Vorlage ihrer Herbstprojektion erwartet die Bundesregierung für das laufende Jahr einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,5 % und für 2014 ein dynamischeres Wachstum von 1,7 %. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute sind im Rahmen ihres Herbstgutachtens in ihrer Erwartung mit einem Plus von 0,4 % für das Jahr 2013 etwas defensiver, prognostizieren hingegen für das kommende Jahr ein Wachstum von 1,8 %. Skeptischer beurteilt der IWF die künftige Entwicklung. Für 2014 erwartet er ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 1,4 %. Einigkeit besteht indes in Bezug auf die Träger dieses Wachstums. Vornehmlich binnenwirtschaftliche Faktoren seien die tragenden Säulen. Insbesondere Ausrüstungs- und Bauinvestitionen und nach wie vor der private Konsum werden dabei als die wichtigsten Treiber identifiziert. Gleichzeitig verweisen die Wirtschaftsforscher auf die nach wie vor wesentlichen Risiken für die Konjunktorentwicklung in Form des ungelösten Haushaltsstreits in den USA sowie der Möglichkeit, dass die Euroschuldenkrise erneut aufflammt.

Insgesamt erwartet MLP durch die konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr keine positiven Impulse für die Geschäftsentwicklung.

Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



[Grafik 09]

Zukünftige Branchensituation und Wettbewerb

Eine detaillierte Beschreibung der Rahmenbedingungen für unsere wichtigsten Märkte – Altersvorsorge und Krankenversicherung sowie Vermögensmanagement – findet sich in unserem Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 96 ff. In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 haben sich hier keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Die private und betriebliche Altersvorsorge wird die Bürger in Deutschland in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Bedingt durch den demografischen Wandel und die absehbare Situation in den Rentenkassen, weiß die Mehrheit der Bürger, dass die gesetzliche Rente zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards allein nicht mehr ausreichen wird. Altersarmut halten beispielsweise 77 % der Bürger in einer Umfrage der Postbank schon heute für weit verbreitet, 89 % sehen sie in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Dies belegt auch eine Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Demnach erwarten nur noch 18 % der Befragten eine Rente, von der sie im Alter gut oder sehr gut leben können.

Deutsche Unternehmen setzen ebenfalls verstärkt auf die betriebliche Vorsorge, um sich in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels beim Wettstreit um Personal besser zu positionieren. Im Vergleich zu anderen EU-Ländern gibt es bei der betrieblichen Vorsorge darüber hinaus noch viel Nachholbedarf. Immer mehr an Bedeutung gewinnen zudem die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit sowie die Pflege Rentenversicherung. Trotz des hohen Vorsorgebedarfs wird der Markt auch in den kommenden Monaten von Zurückhaltung geprägt sein. Bedingt durch die angekündigte Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und die Unsicherheiten durch die europäische Schuldenkrise, zögern viele Bürger nach wie vor beim Abschluss langfristiger Verträge.

Weitere Reformen sind in den nächsten Jahren im deutschen Gesundheitswesen zu erwarten. Auch hier treibt der demografische Wandel die Kosten in die Höhe und wird zu weiteren Veränderungen in der gesetzlichen Krankenversicherung führen. Wir gehen deshalb davon aus, dass viele Versicherte auch weiterhin nach zukunftsfähigen und attraktiven Alternativen suchen und einen Wechsel in die private Krankenversicherung anstreben oder ihren Leistungsumfang mit privaten Zusatzversicherungen verbessern möchten. Zunehmend wichtiger wird nach unserer Einschätzung auch das Thema betriebliche Gesundheitsvorsorge. Hier sind Parallelen zur betrieblichen Altersvorsorge erkennbar. Hinzu kommt, dass wir für die Zukunft von einer steigenden Bedeutung von privaten Pflegegeldversicherungen ausgehen. Kurzfristig werden diese grundsätzlich positiven Tendenzen jedoch von der negativen Marktberichterstattung über die PKV und den anhaltenden politischen Unsicherheiten überschattet.

Anspruchsvolles Vermögensmanagement wird in den kommenden Jahren zunehmend stärker nachgefragt werden. So ist das finanzielle Vermögen der Deutschen laut dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken im vergangenen Jahr um 4,9 % gestiegen – auf 4.939 Mrd. €. Experten gehen für die nächsten Jahre von einem weiteren Wachstum des Geldvermögens in Deutschland aus, ebenso von großen Konten- und Depotumschichtungen, zum Beispiel durch die Vererbung von Privatvermögen. Die Sicherheit einer Geldanlage hat dabei weiterhin höchste Priorität: Laut einer Umfrage der Investmentbank Goldman Sachs ist sie für rund drei Viertel der Privatanleger das wichtigste Anlagekriterium, mit weitem Abstand gefolgt von Liquidität (12,9 %) und Rendite (9,4 %). Insgesamt rechnen wir deshalb im Vermögensmanagement mit einem stagnierenden bis verhaltenen Marktwachstum.

Die zukünftige Branchen- und Wettbewerbssituation wird maßgeblich von der zunehmenden Regulierung beeinflusst, die auf nationaler und auf EU-Ebene voranschreitet. Seit Mai 2013 müssen Anlageberater, Compliance-Beauftragte und Vertriebsverantwortliche zum Beispiel ihre Sachkunde nachweisen. Dies sieht eine Neuregelung des Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetzes vor. MLP erfüllt diese Auflage bereits durch die etablierte Ausbildung an der hauseigenen Corporate University. Für gewerbliche Vermittler, die anders als MLP keine Banklizenz besitzen, gilt seit der Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts im Januar 2013: Sie müssen in der Beratung über offene und geschlossene Fonds ein umfangreiches Regelwerk einhalten. Dazu zählen Sachkundevorschriften sowie Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten. Diese Änderungen werden das Geschäft für weniger qualitätsorientierte Anbieter erschweren und die Konsolidierung weiter vorantreiben.

Ein weiterer Regulierungsschritt ist das Honoraranlageberatungsgesetz, das im Juli 2014 in Kraft treten wird und die honorarbasierte Anlageberatung neu regelt. Bereits Anfang 2012 hat MLP seine Vergütungsstruktur in der Anlageberatung umgestellt. Seitdem schreiben wir – anders als die meisten Banken – Kunden im Neugeschäft sämtliche Vertriebsfolgeprovisionen gut, die wir von Kapitalanlagegesellschaften für die Vermittlung von Investmentvermögen erhalten. Damit erfüllt MLP schon heute die wichtigste Voraussetzung für eine mögliche Registrierung als Honoraranlageberater. Ob wir von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden, hängt davon ab, wie das Gesetz im anstehenden Verordnungsverfahren konkretisiert werden wird. Maßgeblich ist hier vor allem der künftige Umgang mit Altbeständen.

Schon heute bietet MLP in den Feldern, in denen unsere Kunden dies nachfragen, Leistungen auf Honorarbasis an. Dazu zählen Beratungen zu Praxisfinanzierungen und zu Teilbereichen der betrieblichen Vorsorge. Unabhängig davon sind wir der Überzeugung, dass für die Qualität der Beratung nicht die Art der Vergütung, sondern die Ausbildung der Berater, die Qualität der Produktauswahl und die Transparenz für den Kunden entscheidend sind.

Darüber hinaus ist für die kommenden Jahre die Umsetzung der europäischen Richtlinien Markets in Financial Instruments II (MiFID II) und Insurance Mediation II (IMD II) geplant. Für beide Neuregelungen liegen Vorschläge der EU-Kommission vor, die nun zunächst von den EU-Gremien diskutiert und verabschiedet werden müssen. Mit der Überführung in nationales Recht ist nicht vor 2015 zu rechnen.

In den Monaten Juni bis August sind mehrere Regelungen in Kraft getreten, die die neuen weltweiten Bankkapitalstandards (Basel III) in EU-Recht umsetzen. Mit dem Ziel einer stärkeren Bankenregulierung in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise beginnt nun die schrittweise Einführung eines Reformpakets. Diese Änderungen fordern unter anderem eine Aufstockung der Eigenmittelquote bis 2019. Damit sollen Geschäfte der Banken mit mehr Eigenkapital unterlegt werden, um mögliche Verluste besser abdecken zu können und somit den Banken mehr Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten zu verleihen. Als Institut mit Vollbanklizenz gelten diese Regelungen auch für die MLP Finanzdienstleistungen AG und damit für den MLP Konzern.

Unsere aktuelle Wettbewerbssituation bewerten wir unter Berücksichtigung aller Marktgegebenheiten als gut, ebenso wie die Voraussetzungen für das künftige Wachstum von MLP. Durch nachhaltige Diversifizierung unseres Geschäftsmodells haben wir das Unternehmen hervorragend aufgestellt. Zudem haben wir mehrere Anforderungen, die der Gesetzgeber nun mit Regelwerken vorgibt, bereits frühzeitig umgesetzt.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Neben der moderaten Wirtschaftsentwicklung für 2013 bestehen insbesondere in unseren Kernmärkten Altersvorsorge, Krankenversicherung sowie Vermögensmanagement weitere Herausforderungen. Denn für den Verbraucher setzt eine Investitionsentscheidung – gerade bei langfristigen Sparprozessen – ein solides Zukunftsvertrauen voraus. Die anhaltende Diskussion rund um die Staatsverschuldung und insbesondere die fortwährende Niedrigzinsphase beeinträchtigen dieses Vertrauen negativ.

Nach einer leichten Geschäftsbelebung seit September rechnen wir mit einem weiteren Aufwärtstrend bei den Umsätzen in den verbleibenden Wochen bis zum Jahresende. Aufgrund des bisherigen Geschäftsverlaufs der ersten neun Monate und der nochmals gestiegenen Marktbelastungen in der Altersvorsorge und in der Krankenversicherung gehen wir aber davon aus, dass sich die Erlöse in beiden Beratungsfeldern rückläufig entwickeln. Im Vermögensmanagement erwarten wir für 2013 weiterhin einen Umsatzanstieg.

Erwartete Entwicklung der Umsätze 2013 (im Vergleich zum Vorjahr)

	2013
Altersvorsorge	-
Krankenversicherung	-
Vermögensmanagement	+

Sehr positiv: ++, positiv: +, neutral: 0, negativ: -, sehr negativ: --

[Grafik 10]

Bei den Verwaltungskosten hatten wir prognostiziert, dass auf der Basis des Jahres 2012 von 251,7 Mio. € zusätzlich temporäre Aufwendungen von rund 8 Mio. € anfallen. Zum heutigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass sich die Gesamtkosten leicht besser entwickeln als zu Beginn des Jahres erwartet.

Insgesamt erwartet MLP für das Geschäftsjahr 2013 eine solide Gewinnentwicklung. Die konkrete Höhe des EBITs hängt dabei maßgeblich von der Geschäftsentwicklung in den noch verbleibenden Wochen des Jahres ab, die seit jeher einen hohen Einfluss im MLP Geschäftsmodell haben. Aufgrund des unsicheren Umfelds verzichten wir zum jetzigen Zeitpunkt auf eine quantitative Prognose.

Für die Jahre 2014 und 2015 erwarten wir aus heutiger Sicht weiterhin ein EBIT im Korridor zwischen 65 Mio. € und 78 Mio. €. Dabei rechnen wir teilweise mit einer Verbesserung des Marktumfelds. Beispielsweise sollte sich die Unsicherheit in der privaten Krankenversicherung nach der Verabschiedung eines Koalitionsvertrags deutlich verringern. Darüber hinaus bestehen weitere Potenziale, die sich durch unsere breite Aufstellung über sämtliche Beratungsfelder ergeben.

Chancen

Wesentliche Änderungen der Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen, der unternehmensstrategischen Chancen oder der leistungswirtschaftlichen Chancen haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2012 auf Seite 106 ff.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben.

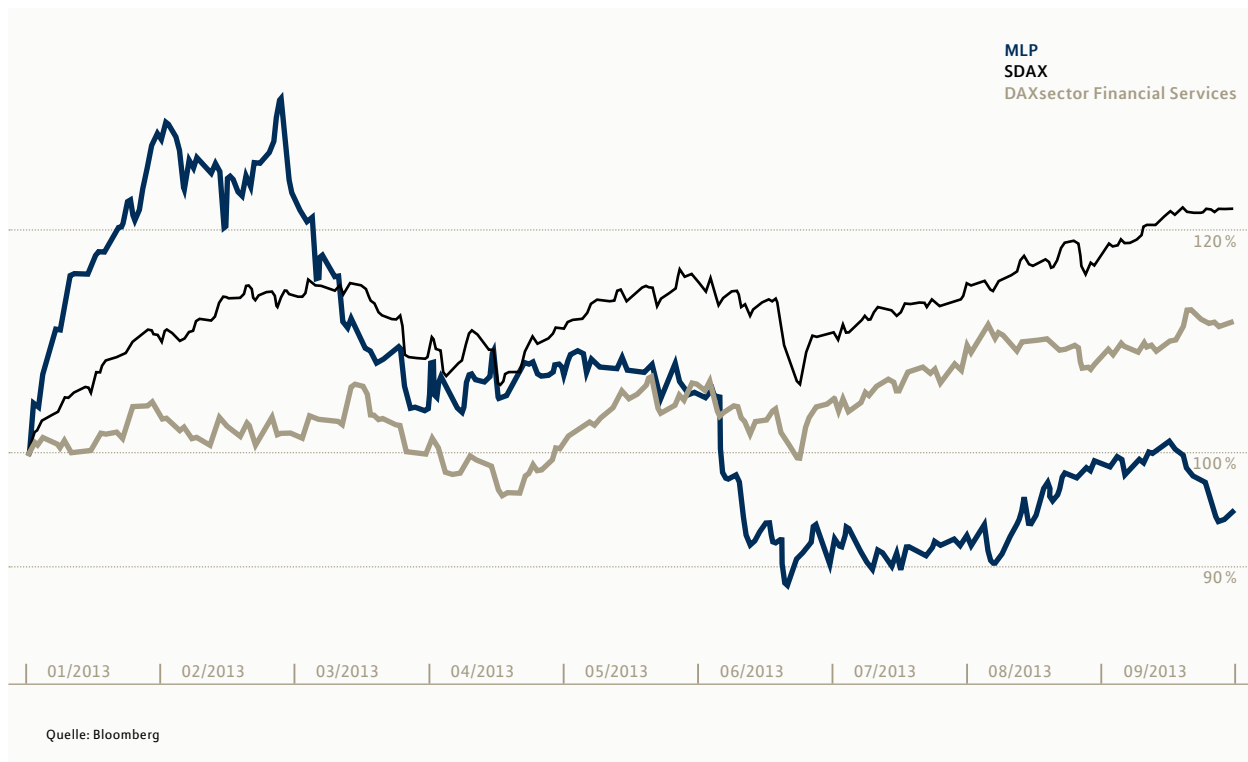
Investor Relations

Entwicklung an den Aktienmärkten

Die Entwicklung an den globalen Aktienmärkten war in den ersten neun Monaten des Jahres von hoher Volatilität geprägt. Während der deutsche Leitindex DAX noch zum Ende des ersten Halbjahres binnen Monatsfrist fast 700 Punkte von seinem Höchststand verlor, stand das dritte Quartal ganz im Zeichen massiver Kurssteigerungen. Die im Juli startende Berichtssaison der US-Unternehmen eröffnete der Bankensektor, der für die Investoren durchweg sehr gute Ergebnisse präsentierte. Gleichlaufend mit der weiterhin fortgeführten Politik des billigen Geldes der US-Notenbank FED bestätigte auch die Europäische Zentralbank EZB ihre expansive Geldpolitik. EZB-Präsident Draghi stellte darüber hinaus in Aussicht, den europäischen Leitzins – sofern notwendig – weiter zu senken. Unterstützt durch die hohe Liquidität erholte sich der DAX binnen weniger Wochen um mehr als 800 Punkte und erreichte Mitte August mit 8.457 Punkten nahezu sein vorheriges Jahreshoch. Die Veröffentlichung guter Konjunkturdaten für Deutschland und die Eurozone für das vorangegangene zweite Quartal begleiteten diese Entwicklung.

Aufgrund des neuerlichen Aufflammens des Krisenherds in Syrien wie auch bedingt durch die Sorgen der Marktteilnehmer, wie lange die FED die Märkte noch mit billiger Liquidität versorgen würde, korrigierten die Märkte. Ein überraschend schnell gefundener Kompromiss zu dem

MLP Aktie, SDAX und DAXsector Financial Services Januar bis September 2013



[Grafik 11]

syrischen Chemiewaffenarsenal wie auch die Entscheidung der US-Notenbank, die Anleihekäufe unverändert fortsetzen zu wollen, ließen den deutschen Aktienmarkt zum Ende des Quartals erneut deutlich steigen. Am 19. September erreichte der DAX ein neues Allzeithoch von 8.770 Punkten. Das ungelöste Haushaltsdefizit und die damit verbundene drohende Zahlungsunfähigkeit der Vereinigten Staaten bremsten die Euphorie zum Ende des Berichtszeitraums, sodass der DAX den Monat September bei 8.594 Punkten beendete. Dies entspricht einem Aufschlag von knapp 12 % gegenüber dem Jahresbeginn.

Die MLP Aktie

Die Kursentwicklung der MLP Aktie war in den ersten neun Monaten des Jahres ebenfalls von großer Volatilität geprägt. Den starken Kurssteigerungen zu Beginn des Jahres folgte ab Anfang März eine Phase deutlicher Konsolidierung. Diese erhielt nochmals weitere Dynamik infolge des Dividendenabschlags im Juni. Nach einer sich anschließenden Bodenbildung bei 4,50 € erholte sich der Kurs unserer Aktie bis Mitte September auf 5,09 €. Überwiegendes Verkaufsinteresse brachte den Aktienkurs bis zum Ende des Monats September bis auf 4,73 € zurück. Unter Berücksichtigung der gezahlten Dividende in Höhe von 0,32 € je Aktie hielt sich der Wert im Vergleich zum Jahresschlusskurs 2012 bei 5,00 € konstant.

Weitere Informationen zur MLP Aktie sind im Internet auf unserer Investor Relations-Seite unter www.mlp-ag.de unter der Rubrik „MLP Aktie“ zu finden.

Kennzahlen zur MLP Aktie

	9 Monate 2013	9 Monate 2012
Aktienkurs zum Jahresanfang	5,08 €	5,05 €
Kurs Hoch	6,64 €	6,86 €
Kurs Tief	4,40 €	4,19 €
Aktienkurs zum Quartalsende	4,73 €	5,06 €
Durchschnittliches Handelsvolumen*	44.720 €	35.186 €
Dividende für das Vorjahr	0,32 €	0,60 €
Aktien im Umlauf zum Quartalsende	107.877.738 €	107.877.738 €
Börsenkapitalisierung (Ende Berichtszeitraum)	510.369.578,48 €	545.753.476,54 €

* Xetra, in Stück pro Tag.

[Tabelle 07]

Erneute Auszeichnung des Geschäftsberichts

Zum 19. Mal vergab das Manager Magazin in diesem Jahr den Award „Der beste Geschäftsbericht“. Unter der Leitung von Professor Baetge, Universität Münster, analysieren zwei wissenschaftliche Gutachterteams im Auftrag des Manager Magazins 160 Geschäfts- und Zwischenberichte aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Am Ende eines mehrstufigen Prozesses überprüft eine vierköpfige Jury aus Kapitalmarktexperten nochmals die vier besten Berichte aus jedem Segment hinsichtlich Prägnanz, Glaubwürdigkeit und Berichtseffizienz. Für ihren Geschäftsbericht 2012 wurde die MLP AG erneut mit dem zweiten Platz im Segment SDAX ausgezeichnet.

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013

Alle Angaben in T€	Anhang	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹
Umsatzerlöse	(7)	109.185	117.958	325.202	340.151
Sonstige Erlöse		5.292	3.590	13.601	15.098
Gesamterlöse		114.477	121.548	338.803	355.250
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	(8)	-48.242	-50.162	-142.872	-138.970
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft		-867	-1.648	-3.761	-5.844
Personalaufwand	(9)	-24.322	-23.627	-77.105	-72.835
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen		-2.954	-2.977	-8.684	-9.525
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	-31.162	-32.390	-94.842	-102.333
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		405	301	733	688
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		7.337	11.045	12.272	26.432
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		290	264	686	1.287
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-179	-201	-547	-591
Finanzergebnis	(11)	112	63	139	696
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		7.449	11.107	12.411	27.128
Ertragsteuern		-2.177	-2.710	-2.926	-8.369
Konzernergebnis		5.272	8.397	9.485	18.759
Davon entfallen auf					
die Eigentümer des Mutterunternehmens		5.272	8.397	9.485	18.759
Ergebnis je Aktie in €²					
unverwässert/verwässert		0,05	0,08	0,09	0,17

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 08]

² Berechnungsgrundlage: zum 30. September 2013 durchschnittlich in Umlauf befindliche Stammaktien: 107.877.738.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹
Konzernergebnis	5.272	8.397	9.485	18.759
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen	-30	-	-1.465	-
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	7	-	424	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-23	-	-1.041	-
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-3	104	117	-51
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	117	-1	25	45
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	115	103	142	-6
Sonstiges Ergebnis	92	103	-899	-6
Gesamtergebnis	5.363	8.500	8.586	18.753
Vom Gesamtergebnis entfallen auf				
die Eigentümer des Mutterunternehmens	5.363	8.500	8.586	18.753

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 09]

Bilanz

Aktiva zum 30. September 2013

Alle Angaben in T€	Anhang	30.09.2013	31.12.2012 ¹
Immaterielle Vermögenswerte		150.932	141.713
Sachanlagen		66.124	68.782
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile		2.378	2.601
Aktive latente Steuern		2.025	2.999
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	(12)	470.458	431.396
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	(12)	437.390	510.510
Finanzanlagen	(13)	164.646	137.118
Steuererstattungsansprüche	(14)	22.674	7.428
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	(15)	93.200	139.749
Zahlungsmittel		33.934	40.682
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		7.403	10.532
Gesamt		1.451.163	1.493.509

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 10]

Passiva zum 30. September 2013

Alle Angaben in T€	Anhang	30.09.2013	31.12.2012 ¹
Eigenkapital	(16)	358.221	384.157
Rückstellungen		75.953	83.704
Passive latente Steuern		8.564	8.465
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft		912.865	871.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft		9.592	10.498
Steuerverbindlichkeiten		6.183	4.831
Andere Verbindlichkeiten	(15)	79.785	130.745
Gesamt		1.451.163	1.493.509

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 11]

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013

Alle Angaben in T€	9 Monate 2013	9 Monate 2012
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	67.118	27.146
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44.444	37.643
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-34.521	-64.727
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11.848	63
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	48.934	52.810

[Tabelle 12]

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September 2013

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.605	-4.042
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.599	-10.243
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2.006	-14.284
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	48.934	52.810

[Tabelle 13]

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Alle Angaben in T€	Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2012	107.878	142.184	424	–	149.154	399.640
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19	–	–	–	–	–1.066	–1.066
Stand 1.1.2012 angepasst	107.878	142.184	424	–	148.088	398.574
Dividende	–	–	–	–	–64.727	–64.727
Transaktionen mit Gesellschaftern	–	–	–	–	–64.727	–64.727
Konzernergebnis	–	–	–	–	18.759	18.759
Sonstiges Ergebnis	–	–	–6	–	–	–6
Gesamtergebnis	–	–	–6	–	18.759	18.753
Stand 30.9.2012	107.878	142.184	417	–	102.120	352.600
Stand 1.1.2013	107.878	142.184	382	–	137.110	387.554
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19	–	–	–	–	–3.397	–3.397
Stand 1.1.2013 angepasst	107.878	142.184	382	–	133.713	384.157
Dividende	–	–	–	–	–34.521	–34.521
Transaktionen mit Gesellschaftern	–	–	–	–	–34.521	–34.521
Konzernergebnis	–	–	–	–	9.485	9.485
Sonstiges Ergebnis	–	–	142	–1.041	–	–899
Gesamtergebnis	–	–	142	–1.041	9.485	8.586
Stand 30.9.2013	107.878	142.184	524	–1.041	108.677	358.221

[Tabelle 14]

Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss

1 Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, dem Mutterunternehmen des MLP Konzerns, aufgestellt. Die MLP AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 332697 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist MLP als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen tätig.

2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Ihm liegen die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zugrunde, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde der Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 verkürzt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss beruht bis auf die unter Anhangangabe [3] dargestellten Änderungen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Konsolidierungsgrundsätzen, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 angewandt wurden. Diese sind im Konzernanhang als Teil des Geschäftsberichts 2012 dargestellt, der auf der Internetseite der Gesellschaft (www.mlp-ag.de) abrufbar ist.

Der Zwischenbericht wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

3 Anpassung der Rechnungslegungsmethoden

Die angewendeten Rechnungslegungsmethoden entsprechen den im Konzernabschluss 2012 angewandten Methoden. Eine Ausnahme bilden die im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Im Geschäftsjahr 2013 sind für MLP erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangangaben“
- Erstmalige Anwendung des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
- Verbesserungen der IFRS 2009 – 2011

Aus den Änderungen des IAS 1 ergibt sich eine geänderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses. Die einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses sind aufzuteilen in Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist (reklassifizierbar), und in Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust nicht möglich ist (nicht reklassifizierbar).

Durch die Abschaffung der Korridor-Methode im geänderten IAS 19 wirken sich die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nunmehr unmittelbar in der Konzernbilanz aus, was zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu einer Verringerung des Eigenkapitals führt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind sofort mit Entstehung im sonstigen Ergebnis zu erfassen und bleiben ohne Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Daneben führt der neue Standard den Nettozinsansatz ein, durch welchen die bilanzierte Nettoverpflichtung (Differenz aus Defined Benefit Obligation und Planvermögen) mit dem Rechnungszinssatz verzinst wird, welcher der Bilanzierung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Die Änderungen des IAS 19 sind retrospektiv anzuwenden. Die berichteten Vorjahreswerte wurden um die Effekte aus den Änderungen des IAS 19 angepasst.

Die folgenden Tabellen stellen die wesentlichen Auswirkungen aus den geänderten Vorschriften des IAS 19 dar.

Konzernbilanz

Alle Angaben in T€	31.12.2012			1.1.2012		
	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung
Aktive latente Steuern	2.597	402	2.999	4.880	435	5.315
Summe Aktiva	1.493.108	402	1.493.509	1.489.751	435	1.490.186
Eigenkapital	387.554	- 3.397	384.157	399.640	- 1.066	398.573
Rückstellungen	78.921	4.783	83.704	89.511	1.501	91.012
Pensionen	11.827	4.783	16.610	12.718	1.501	14.219
Sonstige Rückstellungen	67.094	-	67.094	76.793	-	76.793
Passive latente Steuern	9.449	-984	8.465	9.428	-	9.428
Summe Passiva	1.493.108	402	1.493.509	1.489.751	435	1.490.186

[Tabelle 15]

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2012			9 Monate 2012		
	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung	Vor Anpassung	Anpassung	Nach Anpassung
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 32.301	- 89	- 32.390	- 102.065	- 267	- 102.333
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	11.134	- 89	11.045	26.699	- 267	26.432
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 378	177	- 201	- 1.123	532	- 591
Finanzergebnis	- 115	177	63	164	532	696
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.019	88	11.107	26.863	265	27.128
Ertragsteuern	- 2.685	- 25	- 2.710	- 8.293	- 77	- 8.369
Konzernergebnis	8.335	63	8.397	18.571	188	18.759
Ergebnis je Aktie in €						
unverwässert/verwässert	0,08	-	0,08	0,17	-	0,17

[Tabelle 16]

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 13 ergeben sich im Wesentlichen umfangreichere Anhangangaben.

Aus den übrigen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

4 Konsolidierungskreis

Mit Vorstandsbeschluss vom 26. Februar 2013 wurde die Einheit MLPdialog aus der TPC GmbH ausgegründet. Hierzu wurde die bereits bestehende 100-prozentige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG, die ACADEMIC NETWORKS GMBH, reaktiviert und in MLPdialog GmbH umfirmiert. Nach Reaktivierung übernahm die neue Gesellschaft die für das Geschäft notwendigen Vermögenswerte der TPC GmbH (Asset Deal). Die Umfirmierung und die Änderung von Geschäftstätigkeit und Geschäftsordnung wurden am 3. April 2013 ins Handelsregister Mannheim eingetragen. Die MLPdialog GmbH wird seit 1. Juni 2013 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Am 25. Juni 2013 hat die FERI AG sämtliche Anteile an der Heubeck-Feri Pension Asset Consulting GmbH von der FERI Trust GmbH und Heubeck AG übernommen. Mit Verschmelzungsvertrag vom 6. August 2013 wurde die Heubeck-Feri auf die FERI Institutional & Family Office GmbH (FIFO) rückwirkend zum 1. Januar 2013 verschmolzen.

Mit Vertrag vom 27. Juni 2013 hat die FERI AG sämtliche Anteile an der Blitz 12-409 AG, München, erworben, die am 27. Juni 2013 in die FEREAL AG umfirmiert wurde.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 26. August 2013 wurde die FERI Investment Services GmbH (FIS) rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die FEREAL AG verschmolzen.

Mit Vertrag vom 26. August 2013 wurde der Teilbetrieb „Private Equity Investment-Management“ aus der FERI Trust GmbH (FT) abgespalten und rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die FEREAL AG übertragen.

5 Saisoneinflüsse auf die Geschäftstätigkeit

Aufgrund des üblichen saisonalen Geschäftsverlaufs erwartet der Konzern im vierten Quartal ein höheres Ergebnis als in den vorangegangenen Quartalen.

6 Geschäftssegmente

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Informationen über die berichtspflichtigen Segmente (Quartalsvergleich)

Alle Angaben in T€	Finanzdienstleistungen	
	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹
Umsatzerlöse	84.596	94.295
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	1.097	1.276
Sonstige Erlöse	3.256	2.831
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	474	476
Gesamterlöse	87.852	97.126
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-35.409	-38.463
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-867	-1.649
Personalaufwand	-16.488	-16.291
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-1.852	-1.854
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.036	-30.532
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	405	301
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	4.605	8.639
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69	110
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34	-46
Finanzergebnis	34	63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	4.639	8.702
Ertragsteuern		
Konzernergebnis		

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

	Feri		Holding		Konsolidierung		Summe	
	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012'	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012'
	25.757	25.136	-	-	-1.168	-1.473	109.185	117.958
	71	197	-	-	-1.168	-1.473	-	-
	1.123	921	3.613	2.471	-2.699	-2.633	5.292	3.590
	5	-	2.219	2.156	-2.699	-2.633	-	-
	26.880	26.057	3.613	2.471	-3.867	-4.106	114.477	121.548
	-13.931	-12.856	-	-	1.097	1.157	-48.242	-50.162
	-	-	-	-	1	1	-867	-1.648
	-6.829	-6.272	-1.004	-1.065	-	-	-24.322	-23.627
	-494	-489	-608	-634	-	-	-2.954	-2.977
	-2.645	-2.221	-2.219	-2.499	2.738	2.862	-31.162	-32.390
	-	-	-	-	-	-	405	301
	2.981	4.220	-219	-1.727	-31	-87	7.337	11.045
	-	2	224	154	-2	-2	290	264
	-65	-89	-142	-153	63	87	-179	-201
	-65	-87	81	1	61	85	112	63
	2.916	4.133	-137	-1.726	30	-2	7.449	11.107
							-2.177	-2.710
							5.272	8.397

[Tabelle 17]

Informationen über die berichtspflichtigen Segmente (Neun-Monats-Vergleich)

Alle Angaben in T€	Finanzdienstleistungen	
	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹
Umsatzerlöse	256.101	286.672
davon Erlöse mit anderen Segmenten	3.576	3.780
Sonstige Erlöse	9.658	10.772
davon Erlöse mit anderen Segmenten	1.384	1.337
Gesamterlöse	265.759	297.444
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-104.903	-114.536
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-3.763	-5.846
Personalaufwand	-53.312	-51.153
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-5.389	-6.142
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.244	-94.997
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	733	688
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	10.881	25.458
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	356	307
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-169	-180
Finanzergebnis	187	127
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	11.068	25.586
Ertragsteuern		
Konzernergebnis		

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

	Feri		Holding		Konsolidierung		Summe	
	9 Monate 2013	9 Monate 2012	9 Monate 2013	9 Monate 2012'	9 Monate 2013	9 Monate 2012	9 Monate 2013	9 Monate 2012'
	72.885	57.683	-	-	-3.784	-4.203	325.202	340.151
	208	423	-	-	-3.784	-4.203	-	-
	3.295	4.609	8.706	7.537	-8.057	-7.819	13.601	15.098
	5	-	6.667	6.482	-8.057	-7.819	-	-
	76.180	62.291	8.706	7.537	-11.841	-12.022	338.803	355.250
	-41.294	-28.000	-	-	3.325	3.567	-142.872	-138.970
	-	-	-	-	2	2	-3.761	-5.844
	-21.072	-18.527	-2.720	-3.155	-	-	-77.105	-72.835
	-1.474	-1.482	-1.821	-1.901	-	-	-8.684	-9.525
	-8.046	-7.799	-6.866	-7.799	8.314	8.262	-94.842	-102.333
	-	-	-	-	-	-	733	688
	4.293	6.483	-2.702	-5.318	-200	-192	12.272	26.432
	1	11	396	1.059	-67	-90	686	1.287
	-188	-243	-427	-465	237	297	-547	-591
	-187	-231	-31	594	169	206	139	696
	4.106	6.252	-2.733	-4.724	-30	15	12.411	27.128
							-2.926	-8.369
							9.485	18.759

[Tabelle 18]

7 Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012	9 Monate 2013	9 Monate 2012
Altersvorsorge	48.079	54.916	131.589	152.277
Vermögensmanagement	35.067	34.485	100.355	83.653
Krankenversicherung	10.686	13.716	36.242	45.491
Sachversicherung	4.609	4.127	27.141	26.735
Finanzierung	3.842	3.283	9.798	8.787
Übrige Beratungsvergütungen	1.153	780	2.850	2.637
Summe Provisionserlöse	103.437	111.307	307.975	319.579
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	5.748	6.651	17.227	20.572
Gesamt	109.185	117.958	325.202	340.151

[Tabelle 19]

8 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 138.970 T€ auf 142.872 T€ gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP Berater im Segment Finanzdienstleistungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Fondsadministration im Segment Feri. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ertragslage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

9 Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter

Der Personalaufwand ist für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 72.835 T€ auf 77.105 T€ gestiegen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Personal“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

Zum 30. September 2013 weisen die operativen Segmente die folgenden Mitarbeiterzahlen auf:

	30.09.2013	Davon geringfügig Beschäftigte	30.09.2012	Davon geringfügig Beschäftigte
Finanzdienstleistungen	1.312	105	1.258	108
Feri	237	59	251	65
Holding	9	–	8	–
Gesamt	1.558	164	1.517	173

[Tabelle 20]

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹
EDV-Betrieb	11.133	10.570	32.930	32.347
Miete und Leasing	3.256	3.608	10.116	11.092
Verwaltungsbetrieb	2.802	3.247	8.224	9.538
Beratung	2.164	2.425	7.029	8.876
Fremdleistungen Bankgeschäft	1.908	1.819	6.625	5.238
Repräsentation und Werbung	1.602	1.653	5.060	6.929
Aus- und Weiterbildung	812	713	2.987	2.546
Beiträge und Gebühren	783	813	2.852	3.671
Sonstige Fremdleistungen	1.152	874	2.703	2.481
Reisekosten	572	439	1.969	2.143
Bewirtung	408	414	1.902	1.974
Versicherungsbeiträge	534	620	1.789	2.068
Aufwand Handelsvertreter	635	1.196	1.723	2.684
Instandhaltung	442	440	1.269	1.229
Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände	613	911	1.110	1.428
Prüfung	313	219	874	633
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	261	297	841	956
Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen Kunden Bankgeschäft	227	814	590	2.037
Aufwand aus Abgang Anlagevermögen	14	123	96	200
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.531	1.194	4.153	4.263
Gesamt	31.162	32.390	94.842	102.333

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 21]

Die Kosten des EDV-Betriebs bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von einem externen Dienstleister bereitgestellt werden. Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten. Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP Kreditkarte. Die Beratungskosten setzen sich zusammen aus Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- sowie allgemeinen und EDV-Beratungskosten. Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation. Der Aufwand Handelsvertreter umfasst den Aufwand für unterschiedliche sowie den Ausbildungszuschuss für junge Berater. In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Kulanzzahlungen, Aufsichtsratsvergütungen sowie Pkw-Kosten zusammengefasst.

11 Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	3. Quartal 2013	3. Quartal 2012 ¹	9 Monate 2013	9 Monate 2012 ¹
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	290	264	686	1.287
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-35	-46	-117	-125
Zinsaufwendungen aus bilanzieller Nettoverpflichtung für leistungsorientierte Versorgungszusagen	-143	-155	-430	-466
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-179	-201	-547	-591
Finanzergebnis	112	63	139	696

¹ Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe 3 erläutert.

[Tabelle 22]

Der Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf geringere Zinserträge aus Bankguthaben zurückzuführen.

12 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft sind von 941.906 T€ per 31. Dezember 2012 auf 907.847 T€ gesunken. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Vermögenslage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

13 Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	30.09.2013	31.12.2012
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	93.427	90.456
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.125	5.126
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.552	95.582
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.549	6.692
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.569	1.840
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.118	8.532
Fest- und Termingelder (Kredite und Forderungen)	55.234	30.248
Beteiligungen/Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	2.742	2.756
Gesamt	164.646	137.118

[Tabelle 23]

Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus der Anlage von Termingeldern.

14 Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche sind von 7.428 T€ per 31. Dezember 2012 auf 22.674 T€ gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus aktivierten Ertragsteuerforderungen für die in 2013 bislang geleisteten KSt- und GewSt-Vorauszahlungen.

15 Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte/Andere Verbindlichkeiten

Durch das saisonal stärkere Jahresendgeschäft waren zum 31. Dezember 2012 hohe Forderungen gegen Versicherungsgesellschaften sowie hohe Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern auszuweisen, die im ersten Quartal 2013 ausgeglichen wurden. In den ersten neun Monaten 2013 wurden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saisonal bedingt in geringerem Umfang aufgebaut.

16 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 107.877.738 (31. Dezember 2012: 107.877.738) Stückaktien der MLP AG zusammen. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage von 3.117 T€ (Vorjahr: 3.117 T€) enthalten.

Dividende

Nach Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juni 2013 war für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 34.521 T€ (Vorjahr: 64.727 T€) zu zahlen. Dies entspricht 0,32 € je Aktie (Vorjahr: 0,60 € je Aktie).

17 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist das Ergebnis von Zahlungsströmen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Ausgangsgröße zu seiner Ermittlung ist der Konzernjahresüberschuss. Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nur bedingt mit den entsprechenden Werten in den veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Anlage von Zahlungsmitteln in Termingelder sowie fällig gewordene Termingeldanlagen.

Im **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** sind die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen abgebildet.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand

Alle Angaben in T€	30.09.2013	30.09.2012
Zahlungsmittel	33.934	32.814
Ausleihungen ≤ 3 Monate	15.000	20.000
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–5
Finanzmittelbestand	48.934	52.810

[Tabelle 24]

Die Forderungen der MLP Finanzdienstleistungen AG gegen Kreditinstitute werden, soweit sie als Eigenbestand separierbar sind, in den Finanzmittelbestand einbezogen. Nicht separierbare Teile werden dem operativen Geschäftsbetrieb des Geschäftsfelds Bank und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet.

18 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen (Nominalbetrag der Verpflichtung) sind von 4.067 T€ per 31. Dezember 2012 auf 2.839 T€ und die unwiderruflichen Kreditzusagen sind von 39.037 T€ per 31. Dezember 2012 auf 34.958 T€ gesunken. Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergeben.

19 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in der folgenden Tabelle angegebenen Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten:

	30.09.2013			31.12.2012		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Keine Finanzinstrumente i. S. von IAS 32/39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Keine Finanzinstrumente i. S. von IAS 32/39
Alle Angaben in T€						
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	16.629	16.629	–	17.795	17.795	–
Fair Value-Option	10.081	10.081	–	11.103	11.103	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	3.387	3.387	–	4.137	4.137	–
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	6.694	6.694	–	6.966	6.966	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.549	6.549	–	6.692	6.692	–
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	6.549	6.549	–	6.692	6.692	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.154.139	1.201.075	–	1.210.876	1.263.886	–
Kredite und Forderungen	1.060.712	1.105.780	–	1.120.420	1.171.331	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	467.071	511.240	–	427.258	476.195	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	437.390	438.289	–	510.510	512.485	–
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	55.234	55.234	–	30.248	30.248	–
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	67.083	67.083	26.118	111.721	111.721	28.028
Zahlungsmittel	33.934	33.934	–	40.682	40.682	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	93.427	95.294	–	90.456	92.555	–
Finanzanlagen (Anleihen)	93.427	95.294	–	90.456	92.555	–
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.742	2.742	–	2.756	2.756	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.742	2.742	–	2.756	2.756	–
Finanzanlagen (Beteiligungen)	2.742	2.742	–	2.756	2.756	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	218	218	–	345	345	–
Als zu Handelszwecken gehalten eingestufte Finanzinstrumente	218	218	–	345	345	–
Andere Verbindlichkeiten	218	218	–	345	345	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	979.705	983.567	–	987.988	985.585	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	912.865	912.464	–	871.110	867.761	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	9.592	13.855	–	10.498	11.443	–
Andere Verbindlichkeiten	57.248	57.248	22.320	106.381	106.381	24.364
Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	37.797	37.797	–	43.104	43.104	–

[Tabelle 25]

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die jeweiligen Börsenkurse am Abschlussstichtag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Die zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Finanzinstrumenten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und können dem Konzernanhang als Teil des Geschäftsberichts 2012 entnommen werden.

Für nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente der Finanzanlagen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern wie Betafaktoren oder risikoäquivalenten Diskontierungszinssätzen. Ist der beizulegende Zeitwert insbesondere aufgrund von nicht verfügbaren Daten über Ergebnisplanungen nicht zuverlässig ermittelbar, werden nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Für diese Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Für die zum 30. September 2013 ausgewiesenen Anteile bestand grundsätzlich keine Veräußerungsabsicht.

Die für die Bewertung in der Bilanz ermittelten beizulegenden Zeitwerte entfallen wie folgt auf die (Hierarchie-)Stufen:

	30.09.2013			31.12.2012		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Alle Angaben in T€						
Vermögenswerte – bewertet zum beizulegenden Zeitwert						
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	–	3.387	–	–	4.137	–
Finanzanlagen	13.242	–	–	13.658	–	–
Finanzverbindlichkeiten – bewertet zum beizulegenden Zeitwert						
Andere Verbindlichkeiten – Zinsderivate	–	218	–	–	345	–

[Tabelle 26]

Die von MLP zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 13 in drei (Hierarchie-)Stufen eingeteilt. Beizulegende Zeitwerte der (Hierarchie-)Stufe 1 werden anhand von Kursen aktiver Märkte für das jeweilige Finanzinstrument ermittelt (notierte Marktpreise). Die beizulegenden Zeitwerte der (Hierarchie-)Stufe 2 werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher, nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zur (Hierarchie-)Stufe 3.

Fair Values der (Hierarchie-)Stufe 3 lagen zum Bilanzstichtag bei MLP nicht vor. Während der ersten neun Monate 2013 haben keine Umgliederungen der Bewertung zwischen den Stufen stattgefunden.

20 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte zu marktüblichen Konditionen getätigt. Es haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

21 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Wiesloch, 13. November 2013

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg Manfred Bauer Reinhard Loose Muhyddin Suleiman

Grafik- und Tabellenverzeichnis

GRAFIKVERZEICHNIS

Lagebericht

05	Grafik 01	Wirtschaftswachstum in Deutschland, Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal
06	Grafik 02	Wofür entscheiden sich Berufstätige mit Plänen zum Vorsorgeausbau?
07	Grafik 03	Wie wird sich das Gesundheitswesen in Zukunft entwickeln?
08	Grafik 04	Zu- und Abflüsse in unterschiedliche Publikumsfondsarten in Deutschland von Januar bis September 2013
10	Grafik 05	Provisionserlöse im Vergleich
11	Grafik 06	EBIT-Entwicklung im Vergleich
17	Grafik 07	Gesamterlöse und EBIT Segment Finanzdienstleistungen
18	Grafik 08	Gesamterlöse und EBIT Segment Feri
19	Grafik 09	Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland
22	Grafik 10	Erwartete Entwicklung der Umsätze 2013

Investor Relations

24	Grafik 11	MLP Aktie, SDAX und DAXsector Financial Services Januar bis September 2013
----	-----------	--

TABELLENVERZEICHNIS

Umschlag

02	Tabelle 01	MLP Kennzahlen
----	------------	----------------

Lagebericht

11	Tabelle 02	Ergebnisentwicklung im Überblick
13	Tabelle 03	Aktiva zum 30. September 2013
14	Tabelle 04	Passiva zum 30. September 2013
14	Tabelle 05	Verkürzte Kapitalflussrechnung
15	Tabelle 06	Mitarbeiter nach Segmenten

Investor Relations

25	Tabelle 07	Kennzahlen zur MLP Aktie
----	------------	--------------------------

MLP Konzernabschluss

26	Tabelle 08	Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013
26	Tabelle 09	Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013
27	Tabelle 10	Aktiva zum 30. September 2013
27	Tabelle 11	Passiva zum 30. September 2013
28	Tabelle 12	Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2013
28	Tabelle 13	Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September 2013
29	Tabelle 14	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang

32	Tabelle 15	Anpassung der Rechnungslegungsmethoden-Konzernbilanz
32	Tabelle 16	Anpassung der Rechnungslegungsmethoden-Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
34	Tabelle 17	Informationen über die berichtspflichtigen Segmente (Quartalsvergleich)
36	Tabelle 18	Informationen über die berichtspflichtigen Segmente (Neun-Monats-Vergleich)
38	Tabelle 19	Umsatzerlöse
38	Tabelle 20	Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter
39	Tabelle 21	Sonstige betriebliche Aufwendungen
40	Tabelle 22	Finanzergebnis
40	Tabelle 23	Finanzanlagen
42	Tabelle 24	Finanzmittelbestand
43	Tabelle 25	Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten
44	Tabelle 26	Fair Value Hierarchien

Organe der MLP AG

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
(Vorsitzender,
bestellt bis 31. Dezember 2017)

Manfred Bauer
(Produktmanagement,
bestellt bis 30. April 2015)

Reinhard Loose
(Controlling, IT, Einkauf,
Rechnungswesen, Risikomanagement,
bestellt bis 31. Januar 2019)

Muhyddin Suleiman
(Vertrieb,
bestellt bis 3. September 2017)

Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld
(Vorsitzender,
gewählt bis 2018)

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger
(Stellv. Vorsitzender,
gewählt bis 2018)

Dr. Claus-Michael Dill
(gewählt bis 2018)

Johannes Maret
(gewählt bis 2018)

Alexander Beer
(Arbeitnehmersvertreter,
gewählt bis 2018)

Burkhard Schlingermann
(Arbeitnehmersvertreter,
gewählt bis 2018)

Maria Bähr
(Arbeitnehmersvertreterin,
gewählt bis 6. Juni 2013)

Norbert Kohler
(Arbeitnehmersvertreter,
gewählt bis 6. Juni 2013)

Finanzkalender 2013

NOVEMBER

14. November 2013

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013.

MLP veröffentlicht den Zwischenbericht für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2013.

18. November 2013

Roadshow in London.

MLP präsentiert Investoren und Analysten die Unternehmenstätigkeit, Strategie sowie die langfristigen Aussichten des Unternehmens.

Finanzkalender 2014

FEBRUAR

27. Februar 2014

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das Geschäftsjahr 2013.
Jahrespressekonferenz und Analystenkonferenz in Frankfurt.

MÄRZ

27. März 2014

Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2013.

MAI

15. Mai 2014

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Quartal 2014.
MLP veröffentlicht den Zwischenbericht für das 1. Quartal 2014.

JUNI

5. Juni 2014

Hauptversammlung der MLP AG in Mannheim.
Die MLP AG hält ihre ordentliche Hauptversammlung im Rosengarten in Mannheim ab.

AUGUST

14. August 2014

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2014.
MLP veröffentlicht den Zwischenbericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2014.

NOVEMBER

13. November 2014

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2014.
MLP veröffentlicht den Zwischenbericht für die ersten 9 Monate und das 3. Quartal 2014.

Sämtliche Investor Relations-Termine finden Sie aktualisiert in unserem Finanzkalender unter:
<http://www.mlp-ag.de/investor-relations/termine/finanzkalender>.

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8320

Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131

investorrelations@mlp.de

Media Relations

Telefon +49 (0) 6222 • 308 • 8310

Telefax +49 (0) 6222 • 308 • 1131

publicrelations@mlp.de

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

MLP AG
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch
Tel +49 (0) 6222 · 308 · 8320
Fax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
www.mlp-ag.de